



Film „Bus 31“: „Ich bin kein Rassist“

Die Schweizer Künstlerin Alexandra Prusa setzt mit ihrem Kurzfilm „Bus 31“ neue Akzente: Mit einer faszinierenden Mischung von Impressionen, Sounds und Statements stösst sie auf unkonventionelle Weise Gedanken und Diskussionen zum globalen Thema „Ausdruck moderner Völkerwanderung“ an. Schauplatz ist der Mikrokosmos „Bus 31“ der Zürcher Verkehrsbetriebe. Auf dieser fahrenden Weltbühne liess sie Dutzende Menschen der verschiedensten Nationalitäten in ihrer Muttersprache ins Mikrofon sagen: „Ich bin keine Rassistin / ich bin kein Rassist“.

Schauplatz „Bus 31“

*„Wir sind heute 7 Milliarden Menschen auf der Erde. Die meisten von uns wohnen im „Global Village“, aber das heisst nicht, dass alle zu Fuss ihren Aktivitäten nachgehen, wie einst die Leute im Dorf der Ur-Grosseltern. Im Gegenteil werden die Wege zwischen Behausungen, Arbeits- und Konsum-Stätten immer länger, je mehr die Städte wachsen. Kollektive Verkehrsmittel sind Konzentrate und Spiegel der lokalen Demographie – ich habe deshalb den **Bus als idealen Mikrokosmos und Schauplatz** für mein neues Projekt ausgewählt“,* sagt die Schweizer Künstlerin Alexandra Prusa.

Im Juni 2011 führte sie ein kleines Team mit Kameras und Tonaufnahme-Gerät während drei Tagen auf Fahrten des 31er-Bus in Zürich an, filmte Menschen und Parcours des Fahrzeugs durch die Stadt, und liess ausgewählte Fahrgäste aus rund 90 der 170 in Zürich ansässigen Nationalitäten und Kulturen sich vorstellen und dazu einen Satz in Kamera und Mikrofon sagen: **„Ich bin keine Rassistin / ich bin kein Rassist“** – immer in der Muttersprache der jeweiligen Person.

„Wir möchten nach Möglichkeit alle keine Rassisten sein“

„Natürlich weiss ich, dass niemand gegen Gefühle gefeit ist, die mit Ablehnung des Fremden zu tun hat – Sprache, Verhalten, Hautfarbe, Gerüche anderer sind oft Reize, die nicht nur unsere Zustimmung finden, besonders wenn davon scheinbare oder möglicherweise wahre Bedrohung ausgeht. Und es liegt mir auch nicht daran, mit meinem Projekt zu behaupten, dass es hier oder irgendwo auf der Welt keinen Rassismus (mehr) gibt. Mit dem einfachen Satz: „Ich bin keine Rassistin/ich bin kein Rassist“ wird somit eher ein Wunsch, ein Ziel zum eigenen Verhalten ausgesprochen, über das Andersartige nachzudenken, sich damit auseinanderzusetzen und Respekt dafür aufzubringen. Und wohlverstanden – dieser Wunsch richtet sich nicht nur an die Schweizerinnen und Schweizer!“

„Die Probleme, die auf globaler Ebene zu lösen sind, werden so gross, dass sie in Zukunft kaum mehr mit Ab- und Ausgrenzung zu lösen sind – wir sind aufgerufen, andere Wege zu finden“, erklärt Alexandra Prusa.

„Bus 31“ sieht sie als eine Metapher für die wachsende, sich vermischende Weltgemeinschaft, die mit zunehmender Geschwindigkeit in eine ungewisse Zukunft fährt.

„Auf dieser Fahrt bleibt zumindest die Gelegenheit, herauszufinden, was uns eint.“

Weitere Informationen über das Projekt und die Künstlerin:

Barbara Kohler

Mobile: +41 79 415 60 45

E-Mail: barbara_kohler@bluewin.ch

www.alexandra-prusa.ch